

# Vereinsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Schüler. Damit sparen Sie Zeit und Fragen.

25. Lassen Sie statt der üblichen Hausaufgaben gelegentlich Gedächtnisprotokolle verfassen. Hier soll der Schüler versuchen, ein bestimmtes Ereignis, einen Schultag, ein Experiment, eine Begegnung oder einen Konflikt ohne Hilfsmittel zu formulieren. Neben sachlichen Begebenheiten sollte dabei auch das subjektive Erleben zum Ausdruck kommen, Stellung genommen und sollten offene Fragen notiert werden.

Alle diese Anregungen münden wohl immer

wieder in Gespräche, die dazu dienen, uns gegenseitig besser wahrzunehmen. Ich erachte die offene Kommunikation mit den Schülern, Eltern und Kollegen als entscheidend für ein flexibles Lehrverhalten. Wenn Schule für die Beteiligten nur noch ein formales Lernfeld darstellt und das eigentliche Leben des Einzelnen nur ausserhalb der Schule stattfindet, dann können wir uns und unsere Schüler nicht mehr fühlen und wahrnehmen. Dann tritt Erstarrung auf, die Leben behindert, statt weiterzugeben, was doch Aufgabe der Schule bleiben muss.

## Vereinsmitteilungen



### Umstrukturierung der Jugendschriftenkommission

Die Jugendschriftenkommission des CLEVS hat sich während der vergangenen Monate einer Strukturrevision unterzogen. Es galt, Doppelspurigkeiten auszuschalten und den neuen Gegebenheiten unseres Vereins Rechnung zu tragen. Der Zentralvorstand hat nun an seiner Sitzung vom 28. September 1978 in Luzern von dieser Strukturänderung Kenntnis genommen. Dazu ist festzuhalten, dass die Jugendschriftenkommission des CLEVS als Kommission aufgelöst wird. Es hat sich gezeigt, dass unsere Mitarbeit in den bestehenden Kommissionen und Vereinigungen gleicher Zielsetzung wirksamer ist als ein Extrazuglein. Deshalb wurde Herr Armin Binotto, Hitzkirch, als Delegierter des CLEVS bei den schweizerischen Gremien für das Jugendschriftenwesen ernannt. Der Zentralvorstand möchte Herrn Binotto für die Übernahme dieses Auftrages herzlich danken und ihm viel Freude bei dessen Erfüllung wünschen.

An dieser Stelle gebührt auch der Vereinigung katholischer Buchhändler und Verleger unser aufrichtiger Dank. Diese Vereinigung hat sich im Rahmen des Bisherigen bereiterklärt, die Arbeit unserer Kommission weiterzuführen. Insbesondere geht es dabei um die Herausgabe des Kataloges «Empfehlenswerte neue Jugendbücher». Die Kommissionsmitglieder werden daher gebe-

ten, ihre Besprechungsarbeit im Schoss der Vereinigung weiterzuführen. Der Zentralvorstand möchte allen Kommissionsmitgliedern die Ausdauer und den Einsatz verdanken. Gerne verbinden wir damit die Hoffnung, dass alle Mitglieder dem Aufruf der Vereinigung Folge leisten. Der Präsident und Redaktor dieser neuen Kommission ist Herr Hans-Ulrich Zimmermann, Niederwil. Auch ihm wünsche ich im Namen des CLEVS viel Freude und Erfüllung bei der neuen Aufgabenstellung.

Schliesslich darf ich an dieser Stelle dem scheidenden Präsidenten der Jugendschriftenkommission, Herrn Dominik Jost, Kriens, im Namen des Zentralvorstandes und des gesamten CLEVS für seine beinahe 15jährige Tätigkeit den herzlichsten Dank aussprechen. Hinter dieser Jahreszahl steckt eine Unzahl von Arbeitsstunden im Dienste unserer Jugendbuchkommission, deren Aufbau wesentlich in den Händen Dominik's lag. Wie sehr er mit seinem Werk verbunden war, zeigt der Umstand, dass er nicht bloss zurücktritt, sondern die Frage der weiteren Zukunft selbst an die Hand genommen hat. Da diese Arbeit nun vollendet ist und Dominik Jost andere Aufgaben übernommen hat, versteht der Zentralvorstand das Rücktrittsgesuch und nimmt es an. Im Namen dieses Zentralvorstandes wünsche ich Dir, lieber Dominik, von Herzen alles Gute als Projektleiter für den Mathematik-Unterricht und als Kirchenratspräsident der Gemeinde Kriens. Constantin Gyr

### Lehreragenda 1979 – Reisekarte 1979

Soeben ist die neue Lehreragenda 1979 erschienen. Dieses schon lange bekannte und beliebte Werk kostet Fr. 9.–, wobei die Reisekarte mit vielen Vergünstigungen für die Besitzer im Preis inbegriffen ist. Neben der Agenda enthält das Werk verschiedene Angaben wie Posttarife, Notfallapotheke, erste Hilfe, Postleitzahlen etc. Zudem fin-

den Sie hier die wichtigsten Adressen des CLEVS und des VKLS und ihrer befreundeten Organisationen. Die Lehreragenda besitzt zudem ein auswechselbares Adressverzeichnis, so dass sich die alljährliche Übertragung der altbekannten Adressen erübrigt. Bestellungen nimmt der Verwalter jederzeit entgegen: Kaspar Kaufmann, Kastanienbaumstrasse 62, 6048 Horw.

Gerne benütze ich die Gelegenheit, Herrn Kaufmann im Namen unseres Vorstandes für die grosse Arbeit zu danken, die ihm aus der Redaktion und dem Vertrieb der Lehreragenda entsteht.

Constantin Gyr

### **Schülerkalender «mein Freund»**

In diesen Tagen ist auch der neue Schülerkalender «mein Freund» im Buchhandel erschienen. Vielerorts weiss man nicht mehr, dass dieses beliebte Werk für unsere Jugend ein Erzeugnis des CLEVS in Zusammenarbeit mit dem Walter Verlag in Olten ist. Der Schülerkalender kann in jeder Buchhandlung bezogen werden. An dieser Stelle möchte ich dem unermüdlichen Redaktor Dr. Fritz Bachmann, Luzern, ebenfalls den Dank des Vorstandes und den Glückwunsch zum wiederum gelungenen Werk aussprechen. Constantin Gyr

### **Hilfskasse und Berufshaftpflicht-Versicherung des CLEVS**

Mit den Statuten vom 14. Mai 1977 wurde aus dem KLVS der CLEVS.

Auf verschiedene Anfragen, ob die Hilfskasse und die Berufshaftpflicht-Versicherung des KLVS weiterhin bestehen bleiben, kann ich antworten, dass diese beiden Eigenwerke auch im CLEVS wie bisher weitergeführt werden. Siehe Art. 27 der Statuten vom 14. Mai 1977.

Die Hilfskasse wird in erster Linie Aktivmitglieder (und deren Angehörige) des CLEVS unterstützen.

Der Berufshaftpflicht-Versicherung kann *jede* aktive Lehrperson beitreten. Die Mitgliedschaft zum CLEVS ist nicht notwendig. Mit der Einzahlung von Fr. 7.– (Fr. 4.50 Versicherungsprämie + Fr. 2.50 Hilfskassa-Unterstützung) sind alle Formalitäten erledigt.

Ich möchte noch auf folgende Vorteile unserer Versicherung aufmerksam machen:

Die Haftpflicht der Lehrer-Stellvertreter/-innen ist in die Versicherung eingeschlossen.

Wenn ein(e) pensionierte(r) Lehrer(in) die Prämie bezahlt hat, ist er/sie selbstverständlich für das Berufsrisiko *Lehrer* versichert. Es spielt dabei keine Rolle, ob er/sie als Pensionierte(r) den Unterricht in seiner/ihrer Wohnung gibt oder irgend an einem andern Ort.

Anfragen werde ich gerne beantworten. Es würde mich freuen, wenn die bisherigen Zahler uns

treu bleiben und viele neue uns ihr Vertrauen schenken. Vielen Dank.

Karl Gisler, Lehrer  
Präsident der Hilfskasse CLEVS

## **Umschau**

### **Zum Tod von Willy Schott, Präsident des SLV**

Am 17. Oktober 1978 starb der Präsident des Schweizerischen Lehrervereins, Herr Willy Schott, im Alter von 45 Jahren. Der SLV hatte in seinem Präsidenten einen umsichtigen und freundlichen Menschen, der sich mit viel Eifer für die Belange der schweizerischen Lehrerschaft eingesetzt hat. Herr Schott hatte noch im Juni dieses Jahres an der GV des CLEVS teilgenommen und damit die Verbundenheit zu uns bekundet. Nun ist es an uns, über seinen Tod hinaus diese Verbundenheit gegenüber dem SLV weiterzuführen. Wir sprechen deshalb auch an dieser Stelle der schwergeprüften Familie, dem SLV und seinem Vorstand unsere Anteilnahme aus.

Constantin Gyr

### **Warum Christen glauben**

Der Südwestfunk Baden-Baden wird im November mit der Produktion eines 13teiligen Kursprogramms beginnen, das den Titel trägt «Warum Christen glauben». Die Drehbücher von Lida Winniewicz, Wien («Hans und Lene», «Reden und reden lassen»), sehen Szenen vor, die in einer Geburtsklinik spielen. Es ist also nicht eine verstandesmässige Vermittlung von Glaubensinhalten vorgesehen. Vielmehr geht es um eine Darstellung von gelebtem Christentum mit dem erhofften Ziel, christlichen Glauben wieder überzeugender als Antwort auf Fragen nach dem Sinn des Lebens erscheinen zu lassen.

Am Projekt arbeiten evangelische und katholische Theologie-Professoren und Erwachsenenbildner sowie Fernsehfachleute und Verlagsexperten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit. Im Herbst 1979 wird der Kurs für Deutschland, Österreich und das Südtirol ausgestrahlt. Luxemburg und das Elsass folgen später. Da es sich um ein Medienverbundprojekt handelt, in dem neben den Sendungen auch ein Arbeitsbuch und vor allem Begleitzirkel wichtig sind, wird dieses zurzeit von der evangelischen und katholischen Dachorganisation für Erwachsenenbildung, AGEB und KAGEB, in Zusammenarbeit mit dem Fernsehen DRS auf seine Eignung für die Schweiz geprüft. Der definitive Entscheid soll Ende Jahr gefällt werden.